

Naunhofer Nachrichten



Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Gieba, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Klinga, Köhra, Kleinpössa, Kleinsteinberg, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Standinig, Threna, Wolfshain, Zweenfurth und Umgegend.

Mit der Sonntags-Gratis-Beilage „Deutsches Familienblatt“.

Dieses Blatt erscheint in Naunhof jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit dem Datum des nachfolgenden Tages und kostet monatlich 35 Pf., vierteljährlich 1 Mark. Für Inserate wird die gewöhnliche einpaltige Zeile oder deren Raum mit 8 Pfennigen berechnet, bei Wiederholungen tritt Preisermäßigung ein.

Nr. 100.

Sonntag, den 26. August 1894

5. Jahrg.

Pflegeeltern

werden für 2 Knaben im Alter von 11 und 4 Jahren, sowie für 3 Mädchen im Alter von 9, 7 und 5 Jahren gesucht vom Ortsarmenverband Stadt Naunhof.

Pflichtfeuerwehr Naunhof.

Sonntag, den 26. August d. J., früh 7 Uhr findet eine Auf-

stellung und Uebung der Arbeitermannschaft, der Rettungsmannschaft, sowie der Wach- und Polizeimannschaft statt.

Die Zugführer, Stellvertreter und Mannschaften haben sich zu genannter Zeit auf dem Marktplatz pünktlich zu stellen.

Fehlende werden bestraft.

Der städt. Feuerwehrdirektor.
Rühne.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Naunhof. Wie bereits vor längerer Zeit durch die Zeitungen gemeldet wurde, hat der Bezirks-Obstbauverein Grimma die Absicht, in diesem Jahre eine Obst-Ausstellung, verbunden mit einer Ausstellung von Garten- und Felderzeugnissen, Obstweinen und Gartenwerkzeugen (für Handbetrieb) in Naunhof abzuhalten. Seitens des Ortskomitees sind hierzu die Tage vom 13. bis 15. Oktober d. J. gewählt worden. Nach den bis jetzt bereits eingegangenen Anmeldungen zu urteilen, verspricht die Beschickung der Ausstellung eine zahlreiche und diese eine reichhaltige zu werden. Von Seiten des Bezirksvereins ist der Vorstand der Versuchstation für Pflanzenkultur am Königl. botan. Garten Herr Dr. Steglich in Dresden zu einem Vortrag an diesen Tagen gewonnen worden. Ueber alle die Ausstellung angehende Fragen erteilt bereitwilligst das Ausstellungs-Komitee mündlich wie schriftlich Anschluss. Dasselbe besteht aus den Herren Stadtrat Vericht, Stadtverordneten Rühne und Steeger, Rentiers Freitag und Goltsch, Gärtner Rothe, sämtlich in Naunhof.

Naunhof. Das in den letzten Tagen stark anhaltende Regenwetter hat unseren Landwirten schweren Schaden verursacht. Vieles Getreide, vorwiegend Hafer, war noch nicht eingeheimt und dem Auswaschen infolge der anhaltenden regnerischen Witterung preisgegeben. Mit Bestimmtheit kann heute schon behauptet werden, daß alles Getreide, welches während der letzten Tage in Puppen stand oder gemäht lag, sich nur als minderwertig verwerten läßt.

Naunhof. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, wird am Sonntag das Trompeterkorps des in Großenhain garnisonierenden 1. Husaren-Regiments in der Mühle in Lindhardt ein Konzert geben. Die Erfolge der Kapelle bei ihren Kunstreisen in den größeren Städten Deutschlands sowie ihre glänzenden Aufführungen vor hohen und höchsten Herrschaften erklären es, daß die hervorragende Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ bei einer Abhandlung über deutsche und österreichische Militärkapellen u. A. Folgendes schrieb: In Deutschland stellt beinahe jede größere Stadt an die Kapelle ihrer Garnison eine gewisse nicht geringe Anforderung. Als vor einigen Jahren die Husarenkapelle des sächsischen Städtchens Großenhain im Berliner Belle-Alliancetheater konzertierte, war man billig über die Geübetheit des Orchesters erstaunt. In Oesterreich finden sich solche Elitkapellen nur in den größeren Städten, zumal in Wien. — Für unsere Musikkenner und Freunde dürfte dieses Lob genügen, um sich von dem Gefagten persönlich zu überzeugen.

— Rudolf Falb, der mit dem Eintreffen seiner Wetterprophetie triumphiert, schreibt am Schlusse seines neuesten Witterungsberichtes: Im Vergleich mit dem Vorjahre zeigt der bisherige Verlauf des Wetters im August bereits einen bedeutenden Ueberschuß an Niederschlägen, der in der zweiten Hälfte des Monats wahrscheinlich noch stärker hervortreten wird. Das entgegenge setzte Verhalten — also Trockenheit — ist vom September zu erwarten.

— Ueber den Verlauf der Wandver, soweit dieselben unsere Gegend betreffen, wird aus Grimma folgendes mitgeteilt. Der Stab der 2. Kavallerie-Brigade Nr. 25 rückt am 27. August nach Grimma,

nimmt dort Unterkunft bis mit 4. September, liegt vom 5. bis mit 12. Sept. in Köhren, vom 13. bis mit 17. Sept. in Lausitz, am 18. und 19. endlich in Borna. Das Königs-Husaren Regiment Nr. 18, welches am 21. Aug. seine Garnison Großenhain verlassen hat, rückt am 22. Aug. in die Gegend von Grimma, und zwar liegt der Stab bis 4. Sept. in Grimma selbst, die 1. Eskadron in Grotthen, die 2. in Großbardau, die 3. in Otterwisch, die 4. in Pomßen und die 5. in Großsteinberg. Das Königl. Husaren-Regiment Nr. 19 verläßt erst am 6. September seine Garnison Grimma. — Es erhalten von den Orten der Umgegend außerdem folgende noch Einquartierung: Otterwisch: 31 Aug. bis 4. Sept. 3. Abtlg. des Feldartillerieregiments Nr. 32; 11. — 14. Sept. das 4. Bataillon vom Inf.-Reg. Nr. 107; 17. bis 18. Sept. 2. Abtlg. des Feldartillerieregiments Nr. 32. Pomßen: 19. bis 20. Sept. 1. Abtlg. vom Feldartillerieregiment Nr. 32. Großsteinberg: 19. bis 20. Sept. 3. Abtlg. des Feldartillerieregiments Nr. 32.

— Sachsen hat fünf Irrenanstalten: Sonnenstein, Untergöltzsch i. B., Hubertusburg, die Verjüngungsanstalt Golditz und die am 1. Juli eröffnete Pflegeanstalt für Geisteskranke Bismarck bei Golditz. Dazu kommen noch die Anstalt für Epileptische in Hochweißsch, die Erziehungsanstalten für Schwachsinnige in Großhennersdorf und Rössen, sowie für sittlich Gefährdete in Bräunsdorf und die Blindenanstalt in Dresden mit Moritzburg und Königswartha. Die Zahl der in diesen Anstalten untergebrachten Pöbeln und Kranken beträgt 5000, zu deren Pflege 400 Schwester nötig sind. Da am 1. Oktober wieder ein Kurkurs in dem Pflegehause Hubertusburg beginnt, ergeht von neuem der Ruf an Jungfrauen oder Witwen von christlicher Gesinnung, kräftiger Gesundheit und Arbeitsfreudigkeit, an diesem Werke mit zu helfen.

— Paul einer Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamtes, Wirkl. Geheimen Rates Dr. von Stephan, sollen die bisher nur für häufiger erscheinende politische Zeitungen und Anzeigblätter statthafter Zeitungsbestellungen für den zweiten und dritten oder für den dritten Monat im Vierteljahr bei den Postanstalten im Reichspostgebiet vom 1. Januar 1895 ab auf alle vierteljährlich zu beziehenden Zeitungen und Zeitschriften, soweit deren Verleger sich hiermit einverstanden erklären, zugelassen werden.

— Eine teilweise Mondfinsternis wird am Morgen des 15. Septembers im größeren Teil von Westeuropa zu beobachten sein. Die Größe der Verfinsternung in Teilen des Norddurchmessers ist 0,227. Eine am 28. September bevorstehende „totale Sonnenfinsternis“ ist bei uns dagegen nicht sichtbar.

— Durch eine unsinnige Wette ist wiederum ein junges Menschenleben geopfert worden. Der 18 Jahre alte Sohn eines in Charlottenburg wohnenden Kaufmanns, Mitglied eines Artistenclubs, behauptete jüngst in Freundeskreisen, fünf Mal hin und zurück eine Strecke von zwei Kilometer mit jedem Radfahrer mitlaufen zu können. Da dies bestritten wurde, ging er auf eine Wette von 20 Mk. ein, die auch angenommen wurde. Drei Mal hin und zwei Mal zurück hatte der junge Mann seinen Wettlauf bestanden und den Radfahrer sogar mitunter überholt; beim dritten Rücklauf aber brach er in der

Nähe des großen Sterns zusammen und verstarb bald darauf an einem Blutsturz.

Trebsen. Der Geschirrführer St., in Diensten bei dem Fuhrwerksbesitzer Herrn Heller jun. hier, hat nach einem Wortwechsel seinen Mitschiff mit der Stangenkette derart geschlagen, daß derselbe schwerverletzt in hiesiger Krankenstube untergebracht werden mußte. St. ist seitdem flüchtig.

Borna. Beim Eingraben zu Wasserleitungs-zwecken in einem Hause des Brühls fanden die dabei beschäftigten Arbeiter einen mit ca. 100 Silbermünzen gefüllten Topf. Dieselben stammen aus dem 14. bis 16. Jahrhundert und dürften einen ziemlichen Wert repräsentieren.

Leipzig. „Amerikanische“ Passieren fast allnächtlich in größerer Anzahl die Hauptstationen und ein wahres Jammerbild boten vergangene Nacht 26 Gallier, welche reich an Hoffnungen über das „große Wasser“ gezogen waren, und ebenso reich an Enttäuschungen und mit vollständig entleerten Taschen auf Wohlthätigkeitskosten wieder nach dem Heimatlande zurückkehrten, eine lebendige Bestätigung des Spruchs: „Bleibe im Lande und nähere dich redlich!“ — Die Messe beginnt heute Sonntag den 26. Aug., und zwar die Engrosmesse und Detailmesse zugleich. Da der erste Sonntag schon zur Messe gehört so erstreckt sich dieselbe über drei Wochen mit vier Sonntagen.

Rittweida. Die Rekonstitution der hiesigen freiwilligen Feuerwehr fand am 10. d. M. statt. In der zu diesem Zwecke im großen Saale des Gasthofs zur „Stadt Gumnitz“ anberaumten, von über 100 Personen besuchten Versammlung dankte zunächst Bürgermeister Apelt den Erschienenen für ihre durch den Beitritt zu der neu zu begründenden Behr bewiesene Opferwilligkeit, legte nochmals die Gründe dar, welche den Stadtrat zur Auflösung der freiwilligen Feuerwehr in ihrem alten Bestande bewogen haben, und betonte, daß eine Feuerwehr nur dann das Vertrauen der Bürgerschaft besitzen und ihrer Aufgabe gerecht werden könne, wenn sie sich freihalte von politischen Agitationen, aber treu und fest stehe zur bestehenden Ordnung, zu Kaiser und Reich, zu König und Vaterland. Hierauf fand unter Vorsitz des Branddirektors Rüdiger die Berücksichtigung der Erschienenen auf § 1 der neu aufzustellenden Statuten, wonach Mitglied der freiwilligen Feuerwehr nur sein kann, wer in Treue gegen Kaiser und Reich, König und Vaterland an der bestehenden Gesellschaftsordnung festhält, sowie die Chargen- und Aemterwahl und die Einreichung der Mannschaften in die einzelnen Züge statt. Die neue freiwillige Feuerwehr zählt 110 Mitglieder, von denen 46 bereits der aufgelösten Feuerwehr angehörten. Zahlreiche weitere Anmeldungen stehen in Aussicht. Daß die Neuorganisation der Feuerwehr in so kurzer Zeit erfolgen konnte, ist in hohem Grade erfreulich und legt ein schönes Zeugnis dafür ab, daß man hier nicht mehr gewillt ist, gemeinnützige Einrichtungen den Händen der Sozialdemokraten zu überlassen und dadurch deren Einfluß zu stärken.

Oberwiesenthal. Ein bedauernswertes Mißgeschick, welches zur strengsten Vorsicht mahnt, hat eine Frau in Crauzahl betroffen, die sich etwas erhitzt hatte und darauf in den Keller ging. Nach kurzer Zeit hatte sie das Augenlicht verloren.

August
jetzt
lichen
n ver-
bare
ind
sen

August,
goldn.
großen

eine

ppa.

Bund
ngeg.
m. 1/3 Uhr
hardt.
Vorstand.

nksucht!

griger appro-
adikalen Be-
vorwissen zu
drung, unter
50 Pf. in
adressire:
grifina bei
(44)

wagen
Kentzig,

gelb. Porte-
t. u. kleinen
Naunhof,

latt

lung
dieses
auf en-
narration
n. Bräu-
sitten die
Quell-
sitten und
sinn halt
bräutend

ang
Welt.
sitten und
75 Pf.
Sopah.

ten.

August, vor-
omahl.

üge
Leipzig.

1 8,44 10,43
u. Freitag).

na-Dresden.

21 6,029,19*
l. Freitag).

hren 4. Klasse.

Zur Verschärfung der Konkursordnung.

Auf vielen Gebieten des öffentlichen Rechtes machen sich gegenwärtig Besserungsbestrebungen geltend, die teilweise einander strikte widerstreitend sind. Während beispielsweise beim Strafvollzuge einerseits der weitestgehenden Humanität das Wort geredet und u. a. die bedingungsweise Verurteilung empfohlen wird, ist andern Richtungen der heutige Strafvollzug zu milde und es wird daher Verschärfung durch Einzelhaft, zeitweise Kostentziehung oder gar Prügelstrafe empfohlen.

Weniger auseinandergehend sind die Vorschläge, die sich auf eine Verbesserung der Konkurs-Ordnung beziehen; hier reden alle Kritiker der Verschärfung einzelner Bestimmungen das Wort. Besonders wird eine Erleichterung des Zwangsvergleichs (§ 160 bis 187) angestrebt. Einer gegenwärtig fehlenden gesetzlichen Festsetzung des geringsten Prozentsatzes, der vergleichsweise den Gläubigern angeboten werden muß, auf 30 bis 35 Prozent, einer Erhöhung der für die Annahme des Vergleichs notwendigen Mehrheiten von Dreiviertel auf Vierfünftel der Gesamtsumme aller zur Abstimmung berechtigten Forderungen unter Ausschluß der Ehegatten als Gläubiger scheint im allgemeinen wenig mehr Widerspruch zu werden; ebenso wenig dem Verlangen, daß Barzahlung oder mindestens Sicherstellung der Vergleichssumme der Bestätigung des Zwangsvergleichs vorausgehen müsse. Daneben ist jetzt angeregt worden, in das Gesetz eine Bestimmung aufzunehmen, wonach denjenigen Gemeinsschuldnern, welchen bereits einmal ein Konkurs mit Zwangsvergleich zu beendigen gelungen ist, ein zweiter Zwangsvergleich überhaupt nicht zu gestatten sowie im Falle des einfachen strafbaren Bankrotts, also namentlich auch bei unterlassener oder mangelhafter Buchführung, unverhältnismäßigem Aufwand, Verschwendung und Warenspiel, die Wohlthaten und Vorteile des Zwangsvergleichs gänzlich zu verbieten seien.

Der Zweck der Konkursordnung soll und muß ein dreifacher sein: 1) aus dem Schiffsbruch des Schuldners so viel zu retten, als nur zu retten ist, 2) zu verhüten, daß der Schuldner direkt oder indirekt irgend einen Vorteil aus dem Konkurs zieht außer demjenigen, der sich aus seiner Entlassung von selbst ergibt, 3) die bürgerliche Fortexistenz des Schuldners möglichst zu machen. Diese drei Ziele laufen natürlich nicht parallel und benennliche Gläubiger, der „drauf zu laufen weiß“, wird natürlich dem ehrlichen Ratte gegenüber, dem es in erster Linie um die Befriedigung der von ihm geschädigten Gläubiger zu thun ist, im Vorteil bleiben. Die Gesetzgebung hat da keine leichte Aufgabe. So betreten Vorschläge, die auch ohne förmliche Konkurserklärung oder Zahlungseinstellung es ermöglichen wollen, wegen unordentlicher oder gänzlich unterlassener Buchführung den Schuldner zu bestrafen, ein recht schwieriges Gebiet, dessen Ausfüllung aber vielleicht doch möglich ist. Daß sich bis jetzt noch keine der vielen berufenen Stellen, die vor die nicht leichte Aufgabe gestellt worden sind, die mannigfaltigen Abänderungsanträge zur Konkursordnung sowohl gegenüber der Bedürfnisfrage als auch in Anbetracht ihrer Tragweite zu prüfen, vorwiegend ablehnend verhielt, kann als ein gutes Zeichen dafür betrachtet werden, daß es gelingen werde, die Konkursordnung für das Deutsche Reich, dieses der Entstehung nach älteste unserer großen Justizgesetze, entsprechend den seit ihrer Einführung gemachten Erfahrungen umzuformen und den Bedürfnissen der Gegenwart besser anzupassen.

Daß, wie man hört, insbesondere den größeren Amtsgerichten als Konkursabteilungen Gelegenheit gegeben worden ist, ihr in fünfzehn Jahren täglicher Anwendung

erworbenes Urteil über die Schwächen unserer Konkursgesetzgebung zusammenfassend in Gutachten niederzulegen, ist gewiß geeignet, den Ernst der allgemeinen Umfrage zu bestätigen und dazu mitzuwirken, daß dabei auch etwas Nützliches, im Geschäftsleben Brauchbares herauskommt. Uebrigens verdient noch hervorgehoben zu werden, daß die Einführung fester Gebührensätze für die Konkursverwalter auf große Schwierigkeiten stößt und deshalb bisher wenig Anklang gefunden hat. Das heutige System hat aber auch keine besonderen Nachteile gezeigt und weshalb man zu einer Änderung schreiten will, ist nicht recht ersichtlich.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der König von Württemberg begibt sich am 4. L. nach Westpreußen zur Teilnahme an den Kaisermanövern. Er reist zunächst nach Miesenburg und wird später mit dem Kaiser in der Marienburg Aufenthalt nehmen.

In Entmündigungssachen haben die Gerichte nach einer allgemeinen Verfügung des preussischen Justizministers in Zukunft außer der Abschrift des ärztlichen Gutachtens über den Geisteszustand des zu Entmündigenden stets auch abschriftlich dem zuständigen Regierungspräsidenten die Verhandlung mitzuteilen, die über die persönliche Berechnung des Kranken aufgenommen worden ist. Für die wissenschaftliche Beurteilung der Gutachten durch die Zentralbehörde der Provinz hat der Kultusminister diese Verhandlungen als wertvolle, in manchen Fällen unentbehrliche Unterlage bezeichnet.

Die Bischofskonferenz in Fulda wurde am Dienstag mit einer Andacht in der Bonifaciusgruft eröffnet. An der Konferenz nahmen der Erzbischof von Köln, der katholische Feldprobst Bischof Ahmann, sowie die Bischöfe von Paderborn, Hildesheim, Münster, Trier, Orléans, Köln, Limburg, Fulda und Mainz persönlich teil. Die Erzbischöfe von Posen und Freiburg, der Fürstbischof von Breslau und der Bischof von Osnabrück sind durch andere Mitglieder der Konferenz vertreten. Den Vorsitz führt der Erzbischof von Köln. Die Beratungsgegenstände der Konferenz entziehen sich der öffentlichen Kenntnis.

Ein Gerücht vom Tode Crispis war am Mittwoch an der Berliner Börse verbreitet. Der offizielle Telegraph beilegte sich, die Sache in folgender Form klarzustellen: „Die an der Berliner Börse verbreitete Nachricht von dem Tode Crispis beruht auf böswilliger Erfindung. Der Ministerpräsident befindet sich durchaus wohl.“

Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag findet am 21. Oktober und den folgenden Tagen in Frankfurt a. M. statt.

Frankreich.

Der „Estafette“ zufolge sprach Ministerpräsident Dupuy die Absicht aus, vor dem Zusammentritt der Kammer zurückzutreten, da sein Gesundheitszustand ihm die Fortführung der Staatsgeschäfte verbiete.

Ein anarchistisches Attentat gegen einen Schuttmann wird aus Paris gemeldet. Der Schuttmann Balesban ist in der Nacht zum Dienstag bei der Notre-Dame-Kirche durch einen Stich in die Brust von einem Wirtshausknecht Doherty leicht verletzt worden. Bei seiner Verhaftung gab Doherty an, sich in der Person getriert zu haben. Er habe, um den Anarchisten Henry zu rächen, dessen Ergreifer, den decorierten Schuttmann Poisson töten wollen. Doherty stieß Drohungen gegen Berier und Dupuy aus. Zwei seiner Begleiter sind entkommen.

Die französischen Annalen für öffentliche Gesundheitspflege veröffentlichen eine Uebersicht über die Menschenverluste, die Frankreich in den Kriegen dieses

Jahrhunderts erlitten hat. Die vielen Kämpfe zwischen 1800 und 1815 forderten gegen 2 bis 3 Millionen Menschen; im Krimkrieg fielen 95 615, im italienischen Krieg (1859—60) 10 000 und die Zahl derer, die im Jahre 1870—71 für ihr Vaterland starben, beläuft sich auf 139 000. Nicht mitgezählt sind die zahlreichen Opfer, die die auswärtigen Unternehmungen gegen Tunis, Tongking u. s. w. kosteten.

England.

Einer Reform des Oberhauses scheint auch die englische Regierung nicht abgeneigt zu sein. Im Unterhause wurde abermals ein Antrag, die Kosten der Gehälter der Beamten des Oberhauses nicht zu genehmigen, beraten und abgelehnt. Im Laufe der Debatte erklärte jedoch der Chefsekretär für Irland John Morley, angesichts des Ernstes und der Wichtigkeit der Frage betr. die Stellung des Oberhauses, lehne die Regierung es ab, sie gelegentlich der fleinlichen Frage der Beamtengehälter aufzuwerfen. Die Regierung werde die Frage während der Ferien erwägen.

Italien.

Wie aus Rom verlautet, soll die von der Regierung mit der Untersuchung gegen die Magistrate, die den Banca Romana-Prozess geführt, beauftragte Kommission auf so große Schwierigkeiten gestoßen sein, daß voraussichtlich die Untersuchung zu keinem (!) Resultat führen wird. Die Mänter machen dem Minister Vorwürfe, daß er nicht selbst, wie ihm das Gesetz gestatte, die Handlungsweise der Richter geprüft und diese event. bestraft hätte.

Rußland.

Der Zar ist leicht an der Influenza erkrankt, sein Zustand gibt jedoch zu Besorgnissen keine Veranlassung.

Mit der nihilistischen Bewegung in Rußland steht es augenscheinlich in Zusammenhang, daß der Kaiser den Ausfall der Manöver bei Smolensk angeordnet hat.

Gegen den Landerwerb deutscher Kolonisten in Rußland hat das Ministerium des Innern eine Vorlage an den Reichsrat ausgearbeitet, wonach die Berechtigung der deutschen Kolonisten zum Landerwerb in den Gouvernements Jekaterinowsk, Cherson, Taurien und im Gebiet der donischen Kosaken eingeschränkt und die Verwaltung der Waifengelder, da diese vornehmlich zum Ankauf von Grundstücken verwendet zu werden pflegen, der Gemeinde entzogen werden soll, um unter die Aufsicht der Regierung gestellt zu werden.

Balkanstaaten.

Einem englischen Blatte wird aus Serbien gemeldet, König Alexander wolle zu Gunsten Milans abdanken. Wenn dieses Gerücht auch gänzlich unbegründet sein mag, so ist es für die gegenwärtigen Zustände in Serbien doch sehr bezeichnend, daß es entstehen und Verbreitung finden konnte.

Der bulgarische Parteigänger Zankow empfiehlt in einem Aufruf dem bulgarischen Volke, Vertreter zu wählen, die sich zu folgenden Prinzipien des Programms der liberalen Partei bekennen: Friede mit und Liebe zu Rußland; Wiederherstellung des 38 der Verfassung, der für den Fortschritt den orthodoxen Glauben verlangt; Schaffung von Gesetzen, die dem demokratischen Geiste und den Sitten der Bulgaren entsprechen. Viel Gegenliebe wird dieses Programm in Bulgarien schwerlich finden.

Wie aus Konstantinopel berichtet wird, ist die Pforte gegenwärtig mit der Abfassung einer Note an die italienische Regierung beschäftigt, in der sie im Hinblick auf die Einnahme von Kassala durch die Italiener, ähnlich wie bei der seinerzeitigen Erwerbung von Massauah, ihre Rechte auf den Sudan aufrechterhält. In diesem Schriftstück, das in einem sehr maßvollen Tone gehalten sein wird, soll, wie verlautet, auf das zwischen Lord Dufferin und Rubini getroffene englisch-italienische Abkommen vom April

Geimgefunden.

(Fortsetzung.)

10)

Da rief Fritz mit bebender Stimme:

„Meinehalben eilstest du, das zarte Mädchen, durch Wälder und über Berge in finsterner Nacht hierher?“

„Galt es doch dein Leben, denn wenn man dich fängt, wirst du als Spion erschossen! Warum mußt du auch jetzt in die Deimat kommen?“

In stummem Schmerz deutete Fritz auf die Mutter, die bleich und regungslos im Bette lag. Da fiel Auguste still und weinend vor ihr auf die Kniee nieder, ihre Hand mit Küffen bedeckend, indem sie mit thränenerschlitterter Stimme flüsterte:

„Auch ich habe in ihr eine gute Mutter verloren, die mich gleich einer solchen stets geliebt!“

erschütterter war auch Fritz neben dem Mädchen am Bette niedergesunken. Plötzlich bewegte abermals ein leiser Atemzug die Brust der Mutter und gleich darauf schlug sie die Augen auf. Bei dem Anblick, der sich ihr bot, meinte sie, ihr Geist sei bereits befreit von seinen irdischen Banden und mit glückseligem Lächeln flüsterte sie:

„Welch ein schöner Himmelstraum ist mir geworden!“

Da sprach Fritz voll tiefster Bärtlichkeit: „Mutter, es ist kein Traum, es ist Wirklichkeit, es ist Auguste selbst, die bei dir weilt!“

„Ja, es ist Wirklichkeit, und zugleich auch meine letzte Lebensfreude!“

Mit entschwindender Kraft legte sie den beiden die zitternden Hände auf das Haupt, indem sie noch hauchte:

„Was Gott zusammen fügt, soll der Mensch nicht

trennen!“ — Mein Segen leite euch auf allen euren Wegen!“

Gleich darauf war sie still und friedlich hinüber geschlummert mit einem letzten Segenswort.

Doch nun war nicht Zeit zum Jammern und zum Klagen. Stürmisch drängte Auguste zur Flucht. Noch einen letzten Kuß hauchte Fritz auf den bleichen Mund der Mutter. Nachdem er den Vater umarmt, wollte er dem geliebten Mädchen noch die Hand zum Abschied reichen, als plötzlich dumpfes Waffensirren zu vernehmen war. Entsetzt rief Auguste ihm zu, zu fliehen.

„Es ist zu spät, das Haus ist umstellt und das einzige Fenster des Nebenzimmers befindet sich über dem tiefen Abgrunde!“ rief Fritz, ergeben in sein Schicksal.

„Hier ist Rettung!“ entgegnete Auguste, ein Sebirgsseil, wie die Gensjäger es benötigen, von der Wand reichend und Fritz mit sich ins Nebenzimmer ziehend, dessen Thür sie rasch verschloß. Dann öffnete sie das Fenster und ließ den Strick hinab. Wehmütig sprach Fritz:

„Es ist vergebens, denn es ist nichts vorhanden, um ihn daran zu befestigen, nicht einmal ein Fensterkreuz!“

Da rief Auguste begeistert: „Mein Arm wird nicht erlahmen, deshalb vertraue dich dem Seile an!“

Einen Augenblick stand Fritz mit leuchtenden Augen vor ihr, dann schloß er sie stürmisch an sein Herz und ehe sie noch wachte wie ihr geschah, fühlte sie seine heißen Küsse auf ihren Lippen brennen. Gleich darauf schwang er sich über die Fensterbrüstung, indem er jubelnd rief:

„Nun bist du mein, mein auf ewig!“

Getrosten Mutes ließ Fritz sich an dem schwankenden Seile hinab, das Auguste fest umklammert hielt, trotzdem es ihr tief in die Hände einschchnitt. Immer

weiter kam Fritz hinab, aber schon donnerten Gewehrkolben an die Thür und wilde Drohungen wurden laut. Plötzlich brach dieselbe tragend ein und an der Spitze einiger Soldaten stürzte ein Offizier herein. Mit einem Blick hatte er alles erraten und mit einem wuchtigen Säbelhieb zerschchnitt er das Seil. Da gellte ein Entsetzensschrei aus Augustens Munde, von unten herauf aber klang es ihr gedämpft entgegen: „Gerettet, habe Dank!“ Unbekümmert um die Soldaten sank sie erschütterter auf die Kniee, mit gefalteten Händen ein Dankgebet stammelnd.

Gleich darauf wurde sie jedoch ins Wohnzimmer gezerrt, wo der Offizier den Soldaten befahl, dem Flüchtigen den Ausweg aus der Felsenschlucht abzuschneiden. Nachdem diese hinausgestürzt, trat er gebieterisch auf den Forstmeister zu, indem er ihm zubonnerte:

„Ihr Sohn kam als Spion ins Land!“

„Er kam seiner Mutter wegen!“ entgegnete der Forstmeister mild, aber fest, indem er auf die Leiche seiner Frau wies. Ergriffen blickte der Offizier nach derselben hin, dann begann er bewegt:

„Es galt also einen letzten Abschied für dieses Leben!“

Erfurchtsvoll zog er den Hut ab, dann reichte er dem Forstmeister die Hand, indem er sprach:

„Ich ehre die Gefühle Ihres Sohnes. Leider darf die Pflicht oft nicht danach fragen, was das Herz empfindet, dessen Sympathien auf der Seite des Flüchtigen, jungen Mannes sind!“

Als er sich Auguste zuwandte, die gesaßt, aber blaß wie eine Wand dastand, rief er verunwundert:

„Sie finde ich hier, gnädiges Fräulein? Gatten Sie denn Flügel? Als ich mit den Soldaten die Stadt verließ, weilten Sie noch bei Ihrem Onkel. Sie also haben dem österreichischen Offizier Rettung gebracht?“

1891 Bezug ge-
pflichtet, falls
wäre, diese Sta-
den Händen
sollte. Auch de
unterrichteter S
einer formellen
Pforte auf den

Der Auffst
sich schnell aus
päischen Koloni
standes, ist das
abgefeigelt.

Aus dem
gesch wird
Telegramm aus
der Anti-Anar
für die gegenw

Auf dem o
ist es Ende d
Zusammenstöße
diese neuesten
Seite vor, die e
Truppen verfu
Vorfrist aufzun
nach Schangha
Japaner bei P
ihnen große L
griffen die Ghr
trieben sie aus
Japaner große
Besitze des Hof

Der König
von China
Regierung aufg
chinesischen Tru
Kampfe wurden
unterstützt. Die
zeitig alle Vertr

Unpo

Berlin. U
den Kriegserich
ein Berliner Bl
der vorchriftsw
zogener Volksh
gemacht und w
höchsten Bestät
monatiger Festu
schrieb an den
bildeten Offizier
Offizier wurde
seinen Abschied

Braunsber
auf dem letzten
Frauenburg hatt
Verlauf gestellt.
ihre dafür 50 T
ihre Wirtschaft e
solches Tier für
Schreck, als sie
der „besseren“ i
nahm indes ein
nach Bieh auf d
Stuh zum zweiten
bringen.

Breslau.
stande wurde i
Breslau ein gefu
durch etwa 40
lang, 1,10 Meter
riefigen Eichensta

„Ich freue
Leben dafür bäh
„Und was für
„Die Liebe!“

glutgeröteten Ba
Da überfloa
ziert, der schon
seines Lächeln s

„Gnädiges
aufopferungsvolle
jahr nicht sagt
tionen eines fro
seine Jugend an
Ihnen Unannehm
den österreichische
Vaterhaus gesun
Auch für meine
und auch dafür,
erreicht, er später

„Eben wollte
Lippen führen,
vernehmen war
mächtig zusam
nieder und bitt
Armen. Der O
nieder und als
seinen Augen.

„Eben wollte
Lippen führen,
vernehmen war
mächtig zusam
nieder und bitt
Armen. Der O
nieder und als
seinen Augen.

„Eben wollte
Lippen führen,
vernehmen war
mächtig zusam
nieder und bitt
Armen. Der O
nieder und als
seinen Augen.

„Eben wollte
Lippen führen,
vernehmen war
mächtig zusam
nieder und bitt
Armen. Der O
nieder und als
seinen Augen.

„Eben wollte
Lippen führen,
vernehmen war
mächtig zusam
nieder und bitt
Armen. Der O
nieder und als
seinen Augen.

„Eben wollte
Lippen führen,
vernehmen war
mächtig zusam
nieder und bitt
Armen. Der O
nieder und als
seinen Augen.

„Eben wollte
Lippen führen,
vernehmen war
mächtig zusam
nieder und bitt
Armen. Der O
nieder und als
seinen Augen.

„Eben wollte
Lippen führen,
vernehmen war
mächtig zusam
nieder und bitt
Armen. Der O
nieder und als
seinen Augen.

1891 Bezug genommen werden, in dem sich Italien verpflichtet, falls es Kassa einmal zu besetzen gezwungen wäre, diese Stadt wieder zu verlassen, sobald der Sudan den Händen der Mahdisten wieder entzogen werden sollte. Auch der übrige Inhalt der Note werde, wie von unterrichteter Seite verlautet, in keiner Weise die Grenze einer formellen Erklärung zur Wahrung der Rechte der Pforte auf den Sudan überschreiten.

Afrika.

Der Aufstand der Kabylen in Marokko breitet sich schnell aus. Auf dringendes Ersuchen der europäischen Kolonie in Mazagan, dem Mittelpunkt des Aufstandes, ist das britische Kanonenboot „Bramble“ dorthin abgesegelt.

Amerika.

Aus dem amerikanischen Anarchisten-gesetz wird vorläufig nichts. Wie ein Wolffsches Telegramm aus Washington meldet, ist die Beratung der Anti-Anarchisten-Bill von dem Repräsentantenhaus für die gegenwärtige Session fallen gelassen worden.

Asien.

Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz ist es Ende der vorigen Woche abermals zu ersten Zusammenstößen gekommen. Es liegen bis jetzt über diese neuesten Vorgänge nur Meldungen von chinesischer Seite vor, die eine vollständige Niederlage der japanischen Truppen verkünden, aber natürlich nur mit begrifflicher Vorsicht aufzunehmen sind. General Tio telegraphierte nach Schanghai, daß die Chinesen am Freitag die Japaner bei Pingjang angriffen, sie zurückwarfen und ihnen große Verluste zufügten. Am nächsten Tage griffen die Chinesen die Japaner wieder an und vertreiben sie aus Chungho; auch hierbei erlitten die Japaner große Verluste. Die chinesische Flotte ist im Besitze des Golfes von Peking.

Der König von Korea hat sich für unabhängig von China erklärt und infolgedessen die japanische Regierung aufgefordert, ihm bei der Vertreibung der chinesischen Truppen aus Man zu helfen. Bei dem Kampfe wurden die Japaner von den koreanischen Truppen unterstützt. Die koreanische Regierung kündigte gleichzeitig alle Verträge mit China.

Unpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Ueber eine Randbemerkung des Kaisers in den kriegsgerichtlichen Akten gegen einen Offizier weiß ein Berliner Blatt zu berichten. Der Offizier hatte sich der vorchriftswidrigen Behandlung zur Uebung eingezogener Volksschullehrer durch Schimpfworte schuldig gemacht und war durch kriegsgerichtliches, der allerhöchsten Bestätigung unterbreitetes Erkenntnis zu sechsmonatiger Festungshaft verurteilt worden. Der Kaiser schrieb an den Rand: „Ich glaube nicht, einen so ungebildeten Offizier in Meiner Armee zu haben.“ Jener Offizier wurde nach Verbüßung seiner Strafe veranlaßt, seinen Abschied zu nehmen.

Braunsberg. Ein heiteres Vorkommnis spielte sich auf dem letzten Viehmarkt hier selbst ab. Eine Frau aus Frauenburg hatte ihre Kuh hierher gebracht und zum Verkauf gestellt. Bald fand sich auch ein Käufer, der ihr dafür 50 Thaler gab. Sie wollte sich darauf für ihre Wirtschaft eine bessere Kuh kaufen und erstand ein solches Tier für 60 Thaler. Nicht gering war aber ihr Schreck, als sie bei genauer Besichtigung des Viehs in der „besseren“ ihre alte Kuh wiedererkannte. Die Sache nahm indes ein gutes Ende, denn da rege Nachfrage nach Vieh auf dem Markt herrschte, konnte die Frau ihre Kuh zum zweiten Mal auch für 60 Thaler an den Mann bringen.

Breslau. Bei dem gegenwärtigen niedrigen Wasserstande wurde in der Ober bei Ostwig im Landkreise Breslau ein gefunkener Kahn entdeckt und am Samstag durch etwa 40 Arbeiter gehoben. Er ist 13,5 Meter lang, 1,10 Meter breit und 0,75 Meter tief, aus einem riesigen Eichenstamm sehr sauber ausgehöhlt und stammt,

wie eine an ihm angebrachte Jahreszahl nachweist, aus dem 14. Jahrhundert.

Dresden. Ein Riesenzug im Gewicht von 9¹/₂ Pfd. wurde nach Meldungen aus Schandau in den letzten Tagen auf dem Hinterhermsdorfer Forstrevier aufgefunden. Er war ein sogen. Ziegenbart oder Hahnenkamm und gehört zu der Gruppe der feinsten Speisepilze. Später ist er in Dresden öffentlich ausgestellt worden.

Erfurt. Folgendes Unglück hat sich hier vor einigen Tagen ereignet. Ein Offizierburche führte das Reitpferd seines Herrn spazieren, das, wie es heißt, mehrere Tage nicht aus dem Stalle gekommen sein soll. Mit einem Male warf sich das Tier auf den Burschen und biß demselben den rechten Arm samt den Knochen durch; sodann warf das rasende Tier sein Opfer nieder und schlug und biß den Unglücklichen so lange, bis derselbe kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Auch als Leute hinzueilten und mit Stöcken auf das Pferd einhieben, war dasselbe nicht von dem bedauernden Burschen wegzubringen. Der Körper des Unglücklichen war furchtbar zugerichtet und bald darauf starb derselbe.

Gumbinnen. Aus Anlaß der Ausbesserungsarbeiten an der Kirche in Trempen bei Darkehmen erinnert der „Gesellige“ daran, daß an dieser Kirche acht Jahre hindurch der erste Gatte des „Knechtchen von Tharau“, der Prediger Sartorius, gewirkt hat, der in seinem dortigen Amte starb und dessen Grab man noch heute auf dem Friedhofe sieht. Knechtchen von Tharau, die noch zweimal vermählt war, starb hochbetagt in Insterburg, wo sie auf dem lutherischen Kirchhofe bestattet ist. Ihr Grab wird heute von einer mächtigen Linde überschattet.

Hamburg. Zwei mit Taschentüchern zusammengebundene Leichen wurden am Montag aus der Alster gezogen. Die Toten sind als Bruder und Schwester rekonozitiert, die in geordneten Verhältnissen gelebt, gemeinschaftlich eine Wohnung in der Fischerstadt in St. Pauli innegehabt und seit vergangenen Donnerstag vermisst wurden.

Leuzkirch. Ein Postwagen samt Pferd und Postillon stürzte am Freitag zwischen Leuzkirch und Fischbach eine 200 Meter hohe Halde hinab. Der einzige Passagier rettete sich durch Abspringen: der Wagen ist total gerschnitten, die Pferde sind schwer verletzt, der Postillon weniger.

Posen. Eine humane Einrichtung hat der Magistrat von Posen kürzlich angeordnet. Danach werden Kinder solcher Eltern, die eine Strafe zu verbüßen haben und dadurch die notwendige elterliche Pflege und Beaufsichtigung entbehren, so lange in kommunale Obhut genommen, bis die Eltern selbst wieder in der Lage sind, sich um ihre Kinder zu kümmern. Bisher gaben in eine solche Lage geratene Eltern ihre Kinder zu Bekannten in Pflege. Dies führte für Pflegebefohlene und Pfleger zu nicht immer angenehmen Ergebnissen, so daß diese Einrichtung auch anderwärts nachgeahmt zu werden verdient.

Wiesbaden. In der Gemarkung Diedenbergen wurde durch den Bezirksfachverständigen, Oberlehrer Dr. Grebe (Wodenheim), ein Reblausheerd entdeckt. Die Entdeckung ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil die Rheingebirge und der eigentliche Rheingau bisher noch als unversehrt galten.

Paris. Die vielbesprochene Verbrüderungsjene, die der „Straßb. Post“ zufolge vor kurzem zwischen deutschen und französischen Soldaten an der lothringischen Grenze stattgefunden haben soll und die der Dreifüßschen „Nation“ und der „Autorité“ des Herrn de Cassagnac Anlaß zu den heftigsten Protesten gegen die Handlungsweise der betreffenden französischen Soldaten gab, wird jetzt von französischer Seite als völlig erfunden bezeichnet. Die Militärbehörde des Bezirkes Saint-Dié hat nämlich eine Untersuchung in der Sache veranfaßt, aus der sich die Grundlosigkeit jener Mitteilung ergeben haben soll.

— Vergiftungen durch den Genuß von Krebsen werden aus verschiedenen Orten Frankreichs gemeldet. In Nancy bekamen eine Frau und deren Tochter nach dem Genuß von Krebsen heftige Anfälle von Kolik. Die Frau ist gestorben und die Tochter noch schwer krank. Wie der „Soleil“ berichtet, haben in den letzten Wochen in äußerst zahlreichen Fällen bei Personen nach dem Genuß von Krebsen Anzeichen von Vergiftungen sich gezeigt, so bei 40 Personen in Epinal, bei 7 in Verdun. In Jandelize wurden bei einem Hochzeitsfest vierzig Gäste nach dem Genuß von Krebsen von Erbrechen und Kolik befallen und nur durch energische ärztliche Hilfe gerettet. Jedoch schweben noch zwei Personen in Lebensgefahr.

London. Sämtliche Telephon-Abonnenten von Birmingham können sich zur Zeit des Gottesdienstes mit der Christuskirche verbinden und im eigenen Hause die Predigt mit anhören.

Venedig. Im Hafen von Fiume wütet ein großer Brand, der am 12. d. entstanden ist und am 23. d. noch nicht gelöscht war. Der Schaden wird auf viele Millionen beziffert.

Sundes Allerlei.

Der amerikanische Waggonfabrikant Pullman befindet sich gegenwärtig mit seiner Gattin und Tochter, der künftigen Prinzessin Hessenburg-Birken in Paris und wird demnächst nach Deutschland kommen. Herr Pullman strebt nämlich danach, daß seine Tochter noch vor ihrer Vermählung mit dem Prinzen Hessenburg den Adelstitel in einem deutschen Kleinstaat erhalte, weil das notwendig ist, wenn die aus der Ehe hervorgehenden Kinder als ebenbürtige Hessenburgs angesehen werden sollen.

Papierne Telegraphenpfeile sind das neueste Erzeugnis der Papierindustrie. Um denselben die nötige Härte zu verleihen, wird der Brei mit Borax, Salz und anderen Substanzen vermischt und dann zu hohlen Cylindern gepreßt. Die neuen Pfeile sollen manche Vorteile bieten. Sie sind nicht nur bedeutend leichter als Holz, sondern sollen außerdem auch eine größere Widerstandskraft gegen atmosphärische Einflüsse haben.

Ein Ministerpräsident als Unteroffizier. Wie die Pariser Presse seiner Zeit berichtet hatte, hatten die Offiziere und Mannschaften einer Kompanie sudanesischer Schützen dem damaligen Kammerpräsidenten und jetzigen Premierminister Dupuy in Anerkennung seiner unerfahrenen Haltung gelegentlich des Baillantschen Bomben-Attentates den Rang eines Unteroffiziers verliehen. Dieser Tage wurde der Minister auf seinem Schmerzenslager in Bernet-les-Bains angenehm überrascht, als ihm die Post ein kleines Paket überbrachte, in welchem nichts anderes als die Unteroffiziers-Treffen enthalten waren, die der Hauptmann der betr. Kompanie einem eingeborenen Unteroffizier von seiner Uniform hatte abtrennen lassen. In einem Begleitschreiben drückte der Kompanie-Chef dem Minister nochmals seine Bewunderung aus und bedauerte nur, daß die heillegenden Treffen nicht neu seien. Im inneren Sudan aber gebe es noch keine Posamentiere, und so möge denn der Empfänger mit der Gabe, so wie sie sei, sűrlich nehmen. Die Treffen seien oft im Feuer getragen worden und hätten dem Feinde niemals den Rücken gekehrt. Eine echt französische Komödie, ebenso unmillitärisch als kindlich.

Bismarcks Augen. An Bismarck ist offenbar ein Reichwater verloren gegangen. Wenigstens hat der Posthalter von R. im Schwabenlande, nachdem er den Kanzler in Kissingen gesehen hatte, bei seiner Rückkunft seinen Landleuten erzählt: „Ord i sag äch, an Aug' hot er, wenn mer en des nei guat, no fallet oim alle alte Senz wieder ei.“

Ein Verein „nicht küßender Mädchen“ hat sich in New Jersey gebildet. Jedes Mitglied verpflichtet sich, niemals zu küßen oder sich küßen zu lassen, auch vom Bräutigam und späterhin vom Manne nicht, da das Küßen unschön und nicht gesund ist!!!

„Ich freue mich darüber und wenn ich mit dem Leben dafür büßen muß!“

„Und was für ein Beweggrund ließ Sie so handeln?“

„Die Liebe!“ entgegnete Auguste fest, wenn auch mit glatteren Wangen.

Da überflog ein weicher Zug das Gesicht des Offiziers, der schon hoch bei Jahren war. Während ein seines Lächeln seinen Mund umspielte, sprach er innig: „Gnädiges Fräulein, ich achte und schätze Ihre aufopferungsvolle Liebe, welche in der Stunde der Gefahr nicht zagt und zaudert, und ich möchte alle Traktionen eines französischen Edelmannes verleugnen, der seine Jugend am Hofe Ludwigs XVI. verlebte, wenn ich Ihnen Unannehmlichkeiten bereiten wollte. — Ich habe den österreichischen Offizier einfach nicht mehr in seinem Vaterhaus gefunden, alles andere bleibt verschwiegen. Auch für meine Soldaten stehe ich dießbezüglich ein und auch dafür, daß, wenn ihn jetzt nicht sein Schicksal erreicht, er später nicht weiter verfolgt werden soll.“

Eben wollte er galant Augustens Hand an die Lippen führen, als der Schall einiger Schüsse zu vernehmen war. Mit einem Auffschrei brach sie ohnmächtig zusammen. Der Forstmeister kniete an ihr nieder und bitterlich weinend, hielt er sie in seinen Armen. Der Offizier aber schaute düster auf die beiden nieder und als es geschah, stummerte es feucht in seinen Augen.

7.

Ueber Auguste, deren Schwärmerei für Napoleon so rasch dahin geschwunden, war eine Zeit bitteren Leibes hereingebrochen, hatte sie doch nicht erfahren können, ob Fritz glücklich der Gefahr entgangen, oder ob eine Kugel ihn getroffen und er dadurch den Tod gefunden oder schwer verwundet worden. Die Soldaten, die ihn

verfolgt, hatten selbst keine Auskunft darüber geben können. Sie schlich nur still und bleich herum, die Augen vom vielen Weinen entzündet.

Auch Erwin von Arnstein sah bereits vieles mit anderen Augen an und Johanna galt ihm mehr als aller Kriegsrath, den er unter Napoleons Fahnen zu erbringen gehofft. Inmitten der Tiroler Berge hatte er wieder deutsch zu fühlen begonnen und es fehlte nur noch am letzten Anstoß, um das morsche Gebäude seiner früheren Anschauungen über den Haufen zu werfen.

Der französische General hatte die Greuelthat der Soldaten mehr für eine rohe Ausschreitung als für ein Verbrechen genommen und einen Teil der Schuld der Widerfehllichkeit des Bauers zugeschrieben, welcher seiner Meinung nach sich und sein Weib ruhig hätte mißhandeln und herabehen lassen sollen. Doch hatte er versprochen, das Borgefallene gebührend zu ahnden. Arnstein wurde jedoch kurz bedeuert, daß seine das militärische Selbstgefühl verletzende eigenmächtige Handlungsweise durchaus nicht gebilligt werden könne, indem die Bestrafung der Schuldigen nur auf gesetzlichem Wege zu erfolgen hatte.

„Ich war nur demüth, bestialische Unmenschlichkeit zu hindern, die Bestrafung ist ja selbstverständlich nur Ihnen überlassen, Herr General, wobei Sie sicher die vollste Strenge walten lassen werden; denn nicht durch Härte und Grausamkeit, sondern nur durch liebevolle Behandlung kann das Volk dem neuen Herrn gemogen werden!“

Nach diesen Worten hatte Arnstein hochaufgerichtet den General verlassen, der hinter ihm drein etwas von unreifen Offizieren murmelte und von rohem Bauerngeschindel, dem die Juchztrute durchaus nichts schaden konnte.

Auch Johanna hatte gleich ihrer Schwester schweren

Kummer, denn die Liebe zu Erwin von Arnstein wurde immer mächtiger, und je näher der Ausbruch des Krieges zwischen Oesterreich und Frankreich rückte, desto auwallender wurde ihr der Gedanke, daß er in demselben auf Seite des Feindes stehen werde. Die Hoffnungslosigkeit, die sie für kurze Zeit gehegt, war längst verfliegen.

Als sie gerade einsam und gedankenvoll in ihrem Zimmer weilte, erschien Auguste, welche zärtlich den Arm um den Hals der Schwester schlang. Als sie das ersahende Gesicht derselben bemerkte, begann sie voll tiefster Innigkeit:

„Johanna, es gab eine Zeit bei uns, wo eine jede Freude, ein jedes stille Leid teilnahmsvoll im Herzen der Schwester wiederklang. So soll es abermals werden. Du bist die Jüngere, deshalb mache du den Anfang. Ich sehe dich seit einiger Zeit still und traurig neben mir einhergehen und auch deine Wangen sind blaß geworden, gleich dem meinen. Hast du mir denn garnichts anzuvertrauen?“

Da ließ Johanna ihr Gesicht am Herzen der treuen Schwester ruhen, indem sie ihr alles mittheilte, was ihr Herz erfüllte. In namenloser Zärtlichkeit blühte Auguste ihr in die blauen Augen, die ihr in feuchtem Glanze entgegen schimmerten. Als Johanna mit dem Geständnisse ihrer Liebe zu Ende war, ließ sie auch ihr schweres Leid ausklingen.

„Auguste, mir blüht kein Glanz, denn der eitle Ruhmesglanz geht ihm über sein Vaterland und seine Liebe!“

Vor Schluchzen konnte sie nicht weiter sprechen. Nach einer Weile hob ihr Auguste das Gesicht empor und küßte ihr die Thränen aus den Augen; dann begann sie, ihre Nahrung unterdrückend:

„Ich habe dir etwas Arstein Betreffendes mitzutheilen.“

(Fortsetzung folgt.)

Neue Kartoffeln

Reihe 20 Pfg.

R. D. Stephan.

Kartoffelfeld

à Ruthe 1 Mark giebt zu jeder Zeit ab **Mühle Naunhof.**

Reineclauden
und **Zafeläpfel** à Qtr. 10 Pfg.
Musäpfel à Liter 5 Pfg.
junge Wachs- u. grüne Bohnen
Kraut u. Möhren empfiehlt billigt
Otto Franz, Handelsgärtner.

Holz-Verkauf.

Kleferne Rollen
zu 3, 4 und 5 Mark.
Schwache Klöppel
aus Bsh. à Meter 1.50 Mk.
Schelte
zu 5.50 und 6.50 Mk.
Nichtene
geschälte Baumpfähle
von 10-30 Pfg.
hat fortwährend zu verkaufen
Theodor Kern,
Naunhof.

Reste

von Tuch, Buckskin, Cheviot,
Damenkleiderstoff, Bettzeug,
Leinen, Hemdentuch, Gar-
dinen zc. ca. 50 Proz.
unter Ladenpreis.

J. Kirstein,
Leipzig,
Hainstr. 19, 1 Treppe.

Ludwig Durst,
Kempten, Bayern.
9 Pfd. **Süßrahmtafelbutter**
Mk. 9,90 bis Mk. 10,35
9 Pfd. **Molk-Tafelbutter**
Mk. 10,50 bis Mk. 10,80
frisch, fein, franko.

Chemisch untersuchte
garantiert
reine, gesunde, ungegypste

Natur-Weine

von
Oswald Nier,
Hauptgeschäft:
BERLIN.
Niederlage in Naunhof bei Herrn
Fr. Hofmann,
in Grimma i. S. bei Herrn
F. C. Herrmann.

Unsere
Leihbibliothek
empfehlen wir zur gefl. Benutzung
Günz & Eule.

Hermann Reifegerste

Naunhof, Leipzigerstraße,
empfehlen sein großes Lager in

Kinder-Anzügen

in einfachen u. hochfeinen Façons v. Mk. 3.— bis Mk. 12.—

Mühle Lindhardt.

Sonntag, den 26. August

grosses Militär-Konzert und Ball

von der Kapelle des 1. König-Süßaren-Regiments Nr. 18 aus Großenhain,
unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdir. Herrn Müller.

Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pfg.
Vorverkauf 40 Pfg. in der Exped. d. Blattes und bei den Unterzeichneten.
Um recht zahlreichen Besuch bitten **Findeisen & Gärtner.**
Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

Gasthof Erdmannshain.



Sonntag, den 26. August a. c.

Orts - Erntefest

bei **starkbesetzter Ballmusik**
von der Naunhofer Stadtkapelle.
Hierbei empfehle Gänse- und Entenbraten, ff. Kaffee und Kuchen, gute
Biere und Weine und ladet dazu ganz ergebenst ein **A. Dietzmann.**

Gasthof Klinga.

Sonntag, den 26. August a. c.

Orts-Erntefest.

Von 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik,**
wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwartet, und freundlichst
einladet **L. Nebe.**

Gasthof Köhra.

Sonntag, den 26. August a. c.

Orts-Erntefest.

Von 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik**
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlichst ein **J. Hoffmann.**

Gasthof Staudnitz.

Sonntag, den 26. August

Orts-Erntefest.

Von 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik,**
wozu freundlichst einladet **Bruno Wolf.**

Hermann Reifegerste, Naunhof

empfehlen zu Erntegeschenken
ein großes Lager in

Bettzeug, Kleiderstoffen u. Handtüchern.

Redaktion: Rob. Günz. Druck und Verlag von Günz & Eule in Naunhof.



Schützen-Bund

für Naunhof u. Umgeg.

Montag, den 27. Aug., Nachm. 1/3 Uhr
Schiessen in Lindhardt.
Der Vorstand

Für Rettung von Trunksucht!

berend. Anweisung nach 18jähriger appro-
bierter Methode zur sofortigen radikalen Be-
seitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu
vollziehen, keine Berufshörung, unter
Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in
Briefmarken beizufügen. Man adressire:
Privat-Anstalt Villa Christina bei
Säckingen, Baden. (44)

Ein noch fast
neuer Kinderwagen
zu verkaufen bei **Herm. Kentzig,**
Gartenstrasse 125 E.

Reste

in Tuch, Buckskin, Cheviot,
Kammgarn, Damenkleiderstoff, Bettzeug
bedeutend unter Preis

Reste-Verkauf-Haus

Grimmstraße 24,
1 Treppe.

Reisfuttermehl

von 3 Mk. an nur waggonweise
G. & O. Lüders, Dampfriesmühle
Hamburg.

Cigarren-Arbeiter u. Arbeiterinnen

für Hausarbeit gesucht. Schriftliche
Offerten unter K. 3284 an Rudolf
Mosse, Leipzig.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet
Pläß - Stauer - Kitt. Gläser zu
30 u. 50 Pfg. bei **G. Hoffmann, Spez.**

Alle Zeitschriften Modejournale Bücher u. s. w.

liefert die **Exped. d. Blattes.**



Dachshund

3/4 Jahr alt, reine Rasse
hat billig zu verkaufen
Frey, Pomssen.

Die vom Barbier Herrn Raab
gegen mich ausgeföngten Gerüchte,
dass ich an denselben noch Zahlungen
zu leisten habe, beruhen vollständig
auf Unwahrheit und jeder Inter-
essierende kann sich aus dem von
uns geschlossen Vertrag überzeugen.
Wilhelm Heilmann.

Abfahrt der Züge

von Naunhof nach Leipzig.
7,11* 9,27 11,09 3,38* 6,01 8,44 10,43
8,34 abends (nur Sonn- u. Festtags).
von Naunhof nach Grimma-Dresden.
8,24 10,04* 10,33 1,04* 3,21 6,029, 19*
8,16 früh (nur Sonn- u. Festtags).
Die mit * bezeichneten Züge führen 4. Klasse.

N

Orts-
Großhain

Dieses Bl.
Nr. 10

Neuer
Stadt Oster
insbesondere
sten Weise
Diese
die Bewohn
besser, als
rechtzeitig u

Vertilg

— Auf
sich z. B. in
nicht unbede
das Anwach
terer Unter
Vermehrung
Schuljahres
bis, welche
Leitung eine
Maßnahme
Percha u g
ansehnlichen
sorge für d
getroffen ha
Anbau enthe
zimmer veru
schreitet zum
auf zwei S
zunehmenden
ausreichend
nach einem
ausgeführt r
er den Bed
hin Rechnun
neuen Schu
einer neuen
wie Treiben
Naunhof.
Lehrers no
durch Bern
findlich gewo
langt worde

— Ein
auf der Ob
sich, was h
hat die g
150000 ka
Flecken stü
brechen rief
Man kann
bedekten K

— Sa
ung der 3.
lotterie find
Erneuerung
Bestimmung
Kollekteur,
aufgedruckt

— Vor
Alter von 9
Gegeud unt
er müsse be
eine mindere
Preise an d
Schwindler
zum Verkauf

— Wie
die Uebunge
Kommandeu
ist, aufzube
Erntearbeite